



DER GEMEINDERAT VON BINNINGEN
AN DEN EINWOHNERRAT

1000-Jahr-Feier: Abrechnung

Kurzinformation:	<p>Die Gemeinde Binningen konnte im Jahr 2004 ihr 1000-Jahr-Jubiläum feiern. Hiermit werden der Schlussbericht mit der Schlussabrechnung unterbreitet. Für das Fest wurde mit Beschluss des Einwohnerrats vom 22. April 2002 zu Lasten des Kontos 300.365.02 ein Kostendach in Höhe von CHF 650'000.— bewilligt. Den Gesamtausgaben von CHF 974'676.— stehen Gesamteinnahmen von CHF 241'637.— gegenüber. Das Defizit von CHF 733'039.— steht dem bewilligten Betrag von CHF 650'000.— gegenüber. Daraus ergibt sich eine Kreditüberschreitung von CHF 83'039.—.</p> <p>Diese Mehrkosten entstanden in Folge von Erweiterungen der Infrastruktur, Zeltmieten, Anschlüssen usw. Auch waren die Kosten für Abfallentsorgung, Abschränkungen, Maschinenmiete für den Transport zum Festgelände im Grobbudget zu tief budgetiert. Mehraufwand entstand auch für die Sicherung und Bewachung des gesamten Festgeländes, da diese schon eine Woche vor und einige Tage nach dem Festwochenende erfolgen mussten.</p>
Anträge:	<ol style="list-style-type: none">1. Der Schlussbericht für die 1000-Jahr-Feier der Gemeinde Binningen wird zur Kenntnis genommen.2. Die Abrechnung der 1000-Jahr-Feier der Gemeinde Binningen wird genehmigt.3. Zu Lasten des Kontos Nr. 300.365.02 wird die Kreditüberschreitung in Höhe von CHF 83'039.— bewilligt.

Binningen, 22. Februar 2005

GEMEINDERAT BINNINGEN
der Präsident: der Verwalter:
Charles Simon Olivier Kungler

DETAILINFORMATIONEN

1. Das Gemeindejubiläum

Binningen wird im Jahre 1004 erstmals urkundlich erwähnt und zwar in einer Urkunde, mit welcher Kaiser Heinrich II unsere Region dem Bischof in Basel schenkte. Die Gemeinde feierte entsprechend im Jahr 2004 das 1000-jährige Jubiläum. Die Vorbereitungen für dieses Gemeindejubiläum begannen bereits Ende 2001 mit einer ersten Information unserer Ortsvereine und den verschiedensten Institutionen und Organisationen unserer Gemeinde.

2. Grundkonzept des Festes

Als Festplatz wurde das Gelände gegenüber der Sternwarte gewählt und dort eine Zeltstadt aufgebaut. Obwohl anfänglich nicht ganz unumstritten, erwies sich die Wahl dieses Festplatzes als richtig. Auf einer Fläche von rund 15'000 Quadratmeter konnte ein in sich geschlossenes Dorf mit Zelten aufgebaut werden. Im Zentrum stand das grosse futuristische Festzelt. Über 20 kleine Festbeizen, betrieben von Ortsvereinen, Institutionen und Organisationen sowie ein attraktiver historischer Markt entstanden auf diesem Gelände. Die Versorgung dieses grossen Festgeländes stellte ganz besondere Anforderungen an die Infrastruktur, die Logistik und schliesslich auch an die verkehrsmässige Erschliessung mit einem Shuttlebus.

Die Medien haben in verdankenswerter Weise ausführlich über dieses Gemeindejubiläum und die drei Festtage vom 11. bis 13. Juni 2004 berichtet. So können wir uns nachfolgend auf einige wesentliche Aspekte beschränken.

Das Grundkonzept war wie folgt umschrieben: "Ein Volksfest für Jung und Alt mit fröhlich heiteren aber auch besinnlichen Momenten". Im Mittelpunkt stand der offizielle Festakt und als Auftakt zum Fest, das Festspiel. Das Unterhaltungsprogramm mit Aufführungen der Binninger Kindergärten und Primarschulen, der historische Markt, der ökumenische Gottesdienst, ein Musikwettbewerb, eine Disco und schliesslich das viel bewunderte Feuerwerk wurden geboten. Zwischen diesen Hauptelementen gab es ein vielfältiges, kunterbuntes Unterhaltungsprogramm von Vereinen, Gruppen und den Schulen.

Die Binninger Ortsvereine, Institutionen und Organisationen, der Kiwanis Club und die Nachbargemeinden stellten mit insgesamt über 20 attraktiven Festbeizen rund 1200 Sitzplätze zur Verfügung. Weitere 1100 Sitzplätze waren im grossen Festzelt vorhanden.

Das Fest darf, so hat auch eine Umfrage des 'Binninger Anzeigers' ergeben, als gelungen bezeichnet werden und hat in der Bevölkerung grossen Anklang gefunden. Allen die am Fest in irgendeiner Art und Weise mitgearbeitet und mitgestaltet haben, sei für ihren grossen Einsatz herzlich gedankt.

3. Organisation

Wie bei früheren Veranstaltungen und Anlässen auch festgestellt, war auch diesmal der Start für diese 1000 Jahr Feier schwierig. So konnten trotz Aufrufen und Anfragen keine Mitglieder für ein Organisationskomitee gefunden werden. Grund war wohl die Erkenntnis, dass es sich bei diesem Gemeindejubiläum um eine enorme zeitliche und arbeitsmässige Belastung handeln würde. In dieser Situation beschloss der Gemeinderat, den damaligen Gemeindeverwalter als Chef des Leitungsstabes zu beauftragen. Die betreffenden Abteilungsleitungen der Gemeindeverwaltung übernahmen die wichtigsten Ressorts. Der so gebildete Leitungsstab funktionierte ausserordentlich effizient, da mit einer Ausnahme alle Personen unter dem gleichen Dach arbeiteten.

Anfangs 2002 setzten die Vorbereitungsarbeiten ein. Sie dauerten mit zunehmender Intensität rund zweieinhalb Jahre bis zu den Festtagen. Es darf deshalb ganz besonders lobend erwähnt

werden, dass die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung nebst ihrer täglichen Arbeit diese ganz beträchtliche Zusatzarbeit bereitwillig auf sich nahmen.

Ein grosses Kompliment verdienen auch alle die in irgendeiner Art und Weise an diesem Fest mitgewirkt und enorm viel gearbeitet haben. Es waren insgesamt rund 800 Personen.

4. Die Festtage

Es waren drei wunderschöne Festtage und abgesehen von einigen Regengüssen spielte auch Petrus mit. Viele tausend Besucher/innen aus nah und fern haben das dreitägige Jubiläumfest besucht. Höhepunkte waren der Festakt, das Festspiel, der historische Markt, die Aufführungen der Kindergärten, der Schüler/innen und das Feuerwerk.

Das Festgelände strahlte einen festlichen Eindruck aus. Dank der Präparierung mit Holzschnitzeln waren die Wege und Plätze wetterfest. Das Fest ging auch unfallfrei über die Bühne, was bei derart vielen Besucherinnen und Besuchern und Mitwirkenden sehr erfreulich ist.

5. Dokumentation

Nebst dem umfangreichen Dokumentationsmaterial, dem historischen Werk "Binningen – die Geschichte" wurde von der Binninger Firma Beetschen ein eindrücklicher rund einstündiger Festfilm gedreht. Ein zusätzlicher Film wurde gemacht über das einmalige Festspiel "zi eiginemo Lande". Die beiden Filme sind inzwischen verschiedentlich öffentlich aufgeführt worden und haben viel Lob erhalten. Die beiden Filme können bei der Gemeindeverwaltung gekauft werden.

Noch eine erfreuliche Feststellung darf gemacht werden: Wie erwähnt war der Start zu diesem Fest recht harzig und es sah lange Zeit so aus, als würde für ein aktives Mitmachen an diesem Fest wenig Begeisterung herrschen, eine für unsere Gemeinde "traditionelle Feststellung". Gegen den Schluss der Vorbereitungen aber wurden dem OK immer neue Vorschläge und Anfragen für das Mitmachen zum Betrieb einer Festbeiz, eines Verkaufstands, für Unterhaltung usw. unterbreitet. Leider mussten schliesslich viele Absagen gemacht werden.

6. Finanzen

Mit Beschluss vom 22. April 2002 (Geschäft Nr. 83) hat der Einwohnerrat für die 1000-Jahr-Feier der Gemeinde Binningen ein Kostendach von CHF 650'000.— zu Lasten des Kontos 300.365.02 bewilligt.

Wie erwähnt wurden in der Vorbereitungsphase dem OK immer neue und erweiterte Projekte unterbreitet. Auch bei den Festbeizen kamen laufend neue Anmeldungen dazu. Der Festakt hat auch grössere Dimensionen angenommen. Lange Zeit waren nur 14 Festbeizen angemeldet, am Schluss waren es über 20. Diese Erweiterungen hatten Mehrkosten zur Folge (Zeltmieten, Infrastruktur, Anschlüsse usw.). Für die Abfallentsorgung, Abschränkungen, Maschinenmiete für Transporte auf Festgelände, für Bewilligungen und die Planbearbeitung waren im Grobbudget zu wenig Mittel vorgesehen. An den Festtagen selber zeigte sich, dass der Shuttlebus-Betrieb mit nur zwei Fahrzeugen bei weitem nicht ausreichte und zusätzlich ein drittes Fahrzeug eingesetzt werden musste. Gegenüber dem Budget standen auch beträchtliche Mehrkosten beim grossen Festzelt, da nachträglich sicherheits- und witterungsbedingt die Anschaffung von Seitenwänden beschlossen werden musste. Ursprünglich war ein "offenes Zelt" vorgesehen. Schliesslich gab es beträchtliche Mehrkosten für die Sicherung und Bewachung des gesamten Festgeländes schon rund eine Woche vor und einige Tage nach dem Festwochenende.

Aufgrund der obigen Ausführungen und der nachstehenden Schlussabrechnung geht hervor, dass bei Gesamtausgaben von CHF 974'676.— und Gesamteinnahmen von CHF 241'637.— ein Defizit von CHF 733'039.— bzw. gegenüber dem bewilligten Betrag von CHF 650'000.— eine Kreditüberschreitung von CHF 71'039.— resultiert.

Schlussabrechnung (in CHF)	Budget			Rechnung		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
OK				171 515	52 000	- 119 515
Info / Werbung				117 826	53 660	- 64 166
Programm				175 622	11 170	- 164 452
Zentrallager				119 077	86 674	- 32 403
Infrastruktur				312 925	0	- 312 925
Sicherheit / Verkehr				39 578	0	- 39 578
Historischer Markt				38 133	38 133	0
Total				974 676	241 637	- 733 039

7. Sponsoring

Es wurde ein intensives Sponsoring betrieben. Verkauft wurden Werbeflächen und Festteile so unter anderem auch das Festspiel. Das Sponsoring stockte dann aber sofort, als im Einwohner-rat aufgrund des guten Rechnungsabschlusses 2003 eine Vergabe von einer Million Franken diskutiert wurde. Trotzdem sind an Sponsorbeiträgen insgesamt brutto CHF 76'150.— eingegan-gen, Davon stammen CHF 24'150.— von der Bürgergemeinde für die Übernahmen der Kosten des historischen Markts. Zusätzlich hat eine Privatperson unserer Gemeinde die Kosten der Be-suchsdelegationen aus Kaluga übernommen. Die Kosten für die Festzeitung (50'000 Exemplare) konnten durch Inserateinnahmen mehrheitlich gedeckt werden.

Allen Sponsoren sei auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

8. Schlussbetrachtung

Unsere Gemeinde hat das 1000-Jahr-Jubiläum mit einem grossen und würdigen Fest gefeiert. Einem Fest für Jung und Alt mit bleibenden Erinnerungen und nachhaltiger Wirkung.

Nur dank enormem Einsatz und beträchtlicher Arbeit vieler Helfer/innen, Vereine und Organisati-onen und mit tatkräftiger Unterstützung seitens unserer Verwaltung konnte diese denkwürdige Jubiläumsveranstaltung realisiert werden.

Ein Dank gebührt aber auch den Medien, die schon in der Vorbereitungsphase, insbesondere dann aber auch an den drei Festtagen selber, ausführlich und positiv berichtet haben.